

Ernte und Aufbereitung

- Die Ernte der gesamten Pflanze erfolgt zurzeit der Blüte (August) mit tiefschneidenden Mähbalken oder Maschinen, die in der Grünfütterernte eingesetzt werden.
- Sofortige Trocknung des Erntegutes bei 40 °C, anschließendes Häckseln oder Schneiden der Pflanzen.
- Ertrag ca. 100 bis 150 dt Trockenmasse/ha ab dem 2. Anbaujahr.

Samenernte

- Mähdrusch nach Sikkation des Bestandes
- Reinigung und Trocknung des Erntegutes
- Saatgutertrag: ca. 2 dt/ha

Verwertung

- Zum Färben von Naturfasern (gelb) geeignet.
- Die färbenden Inhaltsstoffe des Rainfarns sind Luteolin, Quercetin und Isorhamnetin.
- Farbstoffgehalt: ca. 1,5 % i. d. TM (kalibriert gegen Rutin)
- Die Wasch- und Lichtechtheit der Färbungen bewegt sich auf etwas höherem Niveau als Färbewau (mittel).
- Rainfarn wurde früher vor allem als Wurmmittel in der Volksmedizin eingesetzt, ist heute jedoch als Heilpflanze nicht mehr gebräuchlich.

Adresse:

Thüringer Zentrum Nachwachsende Rohstoffe der
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Apoldaer Straße 4
07778 Dornburg

Ansprechpartner: Andrea Biertümpfel

Telefon: 036427 868-116
Telefax: 036427 22340
e-Mail: a.biertuempfel@tll.thueringen.de

Herausgeber:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Straße 98
07743 Jena
Telefon: 03641 683-0
Telefax: 03641 683-390
e-Mail: postmaster@tll.thueringen.de

August 2009



ANBAUTELEGRAMM

Rainfarn

(*Chrysanthemum vulgare L.*)



Botanik

- Rainfarn ist ein ausdauernder Korbblütler.
- Die 60 bis 150 cm hohe Pflanze hat dicht beblätterte unverzweigte Stängel, an denen wechselständig einfach bis doppelt fiederspaltige Laubblätter sitzen.
- Rainfarn blüht goldgelb, wobei die Blüten nur Röhrenblüten besitzen und in einer dichten Scheinrispe angeordnet sind.

Klimaansprüche

- Rainfarn ist über ganz Europa, Nordamerika und Asien verbreitet.
- Er ist an hiesige Bedingungen bestens angepasst und stellt diesbezüglich keine besonderen Ansprüche.

Bodenansprüche

- Rainfarn gedeiht auf allen ackerbaulich nutzbaren Standorten.
- Er ist hinsichtlich des Standortes und der Bodenverhältnisse anspruchslos.

Fruchtfolge

- Rainfarn stellt keine besonderen Ansprüche an die Vorfrucht. Es sollte jedoch auf unkrautunterdrückende Eigenschaften der Vorfrucht geachtet werden.
- Als Nachfrucht ist vor allem Getreide geeignet, um eventuellen Durchwuchs bekämpfen zu können.

Bodenbearbeitung

- Herbstfurche
- feuchtigkeitsbewahrende Saatbettbereitung im Frühjahr
- feinkrümeliges Saatbett

Aussaat / Pflanzung

- Eine Drillsaat ist aufgrund des geringen TKG (0,1 g) nur unter sehr günstigen Bedingungen möglich. Zur Vermeidung eines unnötigen Anbaurisikos sollte Rainfarn gepflanzt werden.
- Saatzeit: Ende Februar bis Anfang März in Saatschalen, anschließendes Pikieren der Jungpflanzen
- Keimdauer: 2 bis 3 Wochen
- Pflanzung: ab Mitte April ins Freiland
- Reihenabstand: 20 bis 30 cm
→ 10 bis 15 Pflanzen/m²
- Die durch das Auspflanzen verursachten Kosten fallen durch die mehrjährige Nutzung des Rainfarns (mindestens 10 Jahre) ökonomisch nicht zu stark ins Gewicht.

Pflanzenschutz

Achtung! Seit dem 01.07.2001 gilt das neue Pflanzenschutzgesetz! Eine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, die nicht für diese Kultur zugelassen sind, ist demzufolge verboten.

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 18b PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

Unkräuter

- Rainfarn entwickelt sich im Jungpflanzenstadium relativ schnell.
- Eine Unkrautbekämpfung im Anpflanzjahr ist trotzdem eventuell notwendig.
- Eine Maschinenhacke ist aufgrund der weiten Reihenabstände möglich.
- Ab dem 2. Standjahr schließt der Rainfarn die Bestände und entwickelt sich sehr üppig, Unkrautbekämpfungsmaßnahmen sind nicht mehr erforderlich.

Krankheiten und Schädlinge

Das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen konnte bisher in Rainfarnbeständen nicht beobachtet werden.

Düngung

- Rainfarn stellt keine besonderen Ansprüche an die Nährstoffversorgung. Eine N-Düngung auf einen N-Sollwert von 80 kg/ha zu Vegetationsbeginn in jedem Jahr ist ausreichend. Höhere N-Gaben führen zu verstärkter Lagerneigung.
- Die Phosphor- und Kaliumdüngung sollte nach Entzug vorgenommen werden.
- Je nach Ertragsniveau kann mit folgenden Entzügen gerechnet werden:

$$\begin{aligned} P &= 35 \text{ bis } 45 \text{ kg/ha} \\ K &= \text{ca. } 300 \text{ kg/ha} \end{aligned}$$